

KURZE MITTEILUNGEN

Hochzug von Lerchen über die Ötztaler Alpen. — Der gehaltvolle, anlässlich des XI. Internationalen Ornithologen-Kongresses in der Schweiz veröffentlichte Artikel von E. SUTTER: Vogelzugbeobachtungen bei Maloja und auf dem Splügenpass im Herbst 1952 und 1953, Orn. Beob. 51, 3, pag. 109—132, bringt mir eine zwanzig Jahre zurückliegende Beobachtung in Erinnerung, die hier kurz mitgeteilt sei. Es ist dabei besonders an dasjenige angeschlossen, was SUTTER in dem Abschnitt «Zug in mittlerer Kamm- und Gipfelhöhe» ausführt.

Im März 1933 befand ich mich zum Skilaufen in den Ötztaler Alpen. Durch das noch ganz winterlich verschneite Venter Tal stiegen wir am 8. III. zur Similaunhütte auf dem Nieder-Joch (3017 m) auf. Hier blieben wir drei Tage und machten Touren auf die umliegenden Gipfel. Am Morgen des 10. III. bestiegen wir bei schönstem Wetter die Finailspitze (3514 m). Es war nahezu windstill und vollständig wolkenfrei; die Sicht reichte vom Glockner über die Dolomiten und den Ortler bis zur Bernina und dem Tödi. Als wir gerade am NO-Grat der Finailspitze die Ski abgeschnallt hatten um zu Fuss weiter zu steigen, ertönte über mir aus dem Blau ein Feldlerchenruf (*Alauda arvensis*). Es gelang mir nicht, des Vogels ansichtig zu werden, der, nach der Stimmstärke zu urteilen, ziemlich hoch über uns dahin flog; die blendende Helle des umgebenden Schnees und das tiefe Blau des Himmels behinderten die Wahrnehmung durch das Auge. Unser Beobachtungspunkt selbst lag 3400 m hoch. Aus den in kurzen Abständen wiederholten Rufen ging die Richtung, in der die Lerche flog, hervor: genau Norden, wie der Kompass anzeigte. Weitere Vögel konnten am Gipfel der Finailspitze nicht festgestellt werden. Erst beim Abstieg, oberhalb vom Hauslab-Joch (3300 m), liessen sich mittags während einer 1½ stündigen Rast nochmals überhinziehende Feldlerchen vernehmen. Es handelte sich ebenfalls nur um vereinzelte Rufe — von 1 bis 2 Individuen ausgestossen — die aus beträchtlicher Höhe über uns ertönten, sich in nördlicher Richtung fortbewegend.

Mehr Beobachtungen über Vogelzug in diesem Gebiet wurden nicht gemacht, weder am Niederjoch noch auf weiteren Bergbesteigungen bei durchwegs schönstem Wetter, wie auf den Similaun (3607 m) und die Hintere Schwärze (3633 m). Am 9. III. flog abends ein Erlenzeisig hoch über die Similaunhütte nach NNO. Die drei auf diesem Haus verbrachten Nächte waren sämtlich mondhell und windstill, das Thermometer fiel auf -15° C. Von nächtlichem Vogelzug war nicht die Spur zu bemerken. Morgens fanden sich die üblichen Alpendohlen und Schneefinken bei der Hütte ein.

Die hier mitgeteilten Beobachtungen an der Feldlerche sind ein weiteres Beispiel für hohen Schönwetterzug über die Alpen, von Talsystemen unbeeinflusst. Diese Feststellungen mit denjenigen SUTTERS aus dem Engadin zu vergleichen liegt nah, wenn es sich dort auch um Herbstbeobachtungen handelt.

HELMUT SICK, Fundação Brasil Central, Rio de Janeiro.

Schwalbenzug über den Silvrettapass (3013 m). — Am 14. April 1954 stieg ich mit meinen beiden älteren Kindern von der Silvrettahütte mit den Skiern hinauf zum Silvrettapass. Es ist dies ein 3013 m hoher Uebergang vom Unterengadin ins Prätigau, bestehend aus einer weiten Gletscherfläche; die umliegenden Gipfel erreichen 3300 m. Das Wetter war sehr schön, morgens lag im Gebiet zwischen etwa 1800 und 2500 m Hochnebel, der sich gegen 11 Uhr lichtete. Auf der Passhöhe war es beinahe windstill; soweit ich mich erinnere, herrschte eine leichte